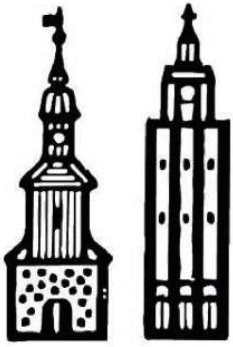


März 2025



Mariendorfer Gemeindebrief

www.mariendorf-evangelisch.de



Foto:
Dagmar
Ave

Weltgebetstag 2025
Kidsbasar

Seite 18
Seite 22

Inhalt

Monatsspruch	3
Aus dem Gemeindegkirchenrat	4
Aktion: Sieben Wochen ohne	6
Ein neues, dennoch bekanntes Gesicht	8
Impressionen aus der Gemeinde	9
Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste, Bericht aus England	12
Veranstaltungen	17
Weltgebetstag am Freitag, 7. März	18
Zum Weltgebetstag 2025	19
Jubelkonfirmation am Palmsonntag, 13. April 2025	24
Mariendorfer Motive	27
500 Jahre Täuferbewegung	28
SIE WOLLEN EINE KIRCHE VON GLÄUBIGEN CHRISTEN	28
Segensspruch	30
Gemeindechronik - Freud und Leid	30
Unsere Inserenten	31
Gemeindebrief bestellen	35
Impressum	35
Regelmäßige Veranstaltungen	36
Adressen der Gemeinde	37
Gottesdienste / Andachten in Heimen	39
Gottesdienste und Andachten	40

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

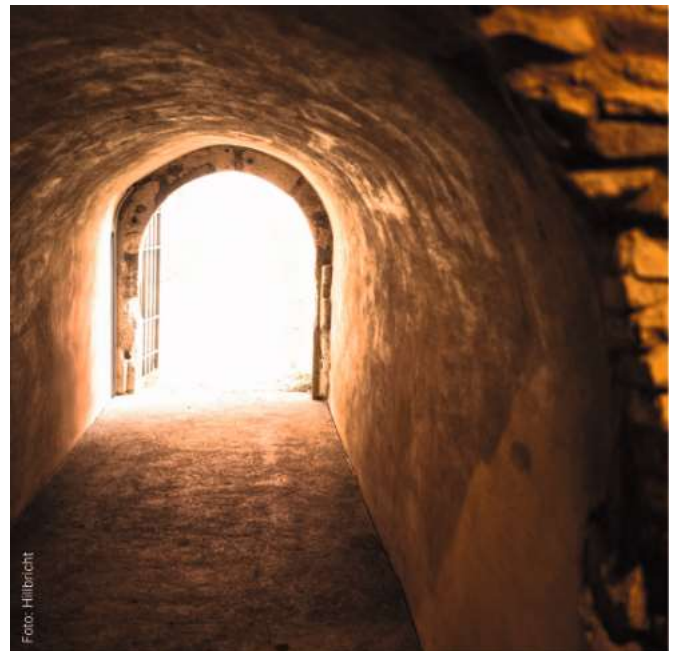
Levitikus 19, 33

Ich gehe durch die Stadt und lese Speisekarten: Pizza, Spaghetti Bolognese, Gyros, Kebab, Ayran, Pelmeni, Nigiri. So eine Fülle! Selbst in meiner kleinen Stadt.

Noch vor 60 Jahren hat kaum jemand gewusst, was sich hinter „Spaghetti Bolognese“ verbirgt. Heute gibt es kaum jemanden, der es nicht weiß. Italienische Gastarbeiter – wie man sie nannte – haben vor gut einem halben Jahrhundert auch das mit nach Deutschland gebracht, was sie gerne essen. Pizza und Pasta zum Beispiel. Aus Griechenland kamen mit den Menschen Gyros, Fladenbrot und Feta zu uns, aus der Türkei Kebab und Ayran. In den 80er Jahren brachten die sogenannten Russlanddeutschen Pelmeni und Borschtsch ins Land. Auf Märkten oder Festivals kann ich mittlerweile ukrainische und albanische Spezialitäten probieren.

Manchmal komme ich ins Gespräch mit den Menschen, die sie mir anbieten. Viele von ihnen sind nicht freiwillig nach Deutschland gekommen. Den Gastarbeitern bot sich hier, was sie in ihren Ländern kaum finden konnten: Arbeit. Manche blieben hier und holten ihre Angehörigen nach. Aber oft waren es erst

die Kinder und Kindeskindern, die sich hier wirklich zu Hause fühlten. Andere Menschen aus dem Iran oder der Ukraine sind vor Kriegen oder Verfolgung geflohen. Viele möchten hier arbeiten und etwas zurückgeben an das Land, das sie aufgenommen hat.



Speisekarten erzählen mir von der Geschichte des Landes, in dem ich lebe. Sie sind für mich ein Symbol, welch ein Reichtum entstehen kann, wenn Menschen nach Deutschland kommen und willkommen geheißen werden, wenn sie sich hier einbringen und ein gutes Miteinander gelingt.

Tina Willms

Liebe Gemeinde,

es ist Februar und wir hatten unsere jährliche gemeinsame Sitzung von Gemeindegemeinderat, Gemeindebeirat, Gemeindejugendversammlung und beruflichen Mitarbeitenden.

Unsere Tagesordnung war bestimmt von Berichten und Informationen. Ein ganz besonders wichtiges Thema war der Umgang mit der Martin-Luther-Gedächtniskirche. Aus der gemeindlichen Steuerungsgruppe berichtete Klaus Wirbel über die Gespräche und Planungen. Die Verhandlungen gestalteten sich bisher schwierig und sehr gegensätzlich. Als erstes Ergebnis ist nun eine Ausschreibung zu (Um-)Gestaltungsmöglichkeiten geplant, zu denen die Denkmalschutzbehörden einbezogen sind.

Über die Planungen zum Gedenkjahr berichtete der Kirchenälteste Gerd Niehoff. Es sind verschiedene, auch kulturelle Veranstaltungen geplant. Ökumenische Gottesdienste zum Kriegsende am 8. Mai, und zum Versöhnungstag im November sind ebenfalls in Planung. Ferner ist eine Exkursion nach Ravensbrück angedacht. Über alle Veranstaltungen werden Sie rechtzeitig auch über den Gemeindebrief informiert.

Nach einer langen Zeit ist es uns gelungen, alle vakanten Arbeitsberei-

che zu besetzen. Unsere neuen Mitarbeitenden haben sich kurz vorgestellt. Frau Petra Stoll berichtete über das Team, die regelmäßigen Veranstaltungen und die geplanten Highlights in diesem Jahr. Hier ist besonders der Großeltern-/Enkelkinder-Tag in Albrechts Teerofen zu erwähnen.

Unser Kantor Heiko Henrich berichtete von den regelmäßigen Veranstaltungen und gab einen kurzen Ausblick auf die kommenden Ereignisse.

Für die generationsübergreifende Arbeit hat am 1. Februar Frau Sabine Flamme-Brüne ihren Dienst aufgenommen. Auch sie berichtete von den in Angriff genommenen Projekten in den unterschiedlichsten Bereichen, z. B. Kita, Konfirmandenunterricht, Jugendliche und auch Kurse für Erwachsene. Schauen Sie in den Gemeindebrief, wo wir über alle Veranstaltungen und Angebote berichten werden. Allen Mitarbeitenden wünschen wir gutes Gelingen und Gottes reichen Segen.

Auch in diesem Jahr ist ein Ehrenamtstag geplant. Unsere Ehrenamtsbeauftragte Corinna Träger hat von den Vorbereitungen berichtet.

Bei der Terminplanung haben wir wieder einmal festgestellt, wie vielfältig die Angebote in unserer Ge-

meinde sind. Freuen wir uns darauf!

Über Albrechts Teerofen (ABT) berichtete der Koordinator Klaus-Günter Graf. Wir haben in ABT ein äußerst engagiertes Team, das viele kostenintensive Arbeit übernimmt und somit ein gepflegtes Gelände erhält. Herr Graf erinnerte daran, dass er eigentlich im Jahr 2025 seine ehrenamtliche Tätigkeit als Koordinator für Albrechts Teerofen beenden möchte. Wenn Sie Interesse an dieser spannenden Aufgabe haben, bitte melden Sie sich. Einarbeitung ist garantiert. Unser herzlicher Dank gilt dem gesamten Team, das sich seit nunmehr zehn Jahren in Albrechts Teerofen engagiert.

Im nachfolgenden regen Austausch konnte der Gemeindegemeinderat viele Anregungen in die weitere Arbeit mitnehmen.

Im Anschluss an die gemeinsame Sitzung folgte noch eine Gemeindegemeinderatssitzung.

Es mussten notwendige Beschlüsse zu diversen Angeboten und Rech-

nungen gefasst werden. So war die finanzielle Lage des Friedhofsverbandes EFBSO erneut zu beraten.

Zum Ende erfolgte der Dank an Frau Flamme-Brüne, die als nunmehr hauptamtliche Mitarbeiterin aus dem Gemeindegemeinderat ausgeschieden ist. Für ihre engagierte und ideenreiche Mitarbeit sei ihr herzlich gedankt.

Der Gemeindegemeinderat bestätigt die ehemals Ersatzälteste Frau Katja Daus als Kirchenälteste mit Sitz und Stimme als Nachfolgerin für Frau Flamme-Brüne.

Ich wünsche Ihnen eine segensvolle Zeit. Passen Sie auf sich auf, bleiben Sie gesund. Vielleicht sehen wir uns ja im Gottesdienst und können dann im Kirchencafé miteinander ins Gespräch kommen.

Herzliche Grüße im Namen des Gemeindegemeinderates

Ihre Gabriela Graf

Zeitumstellung am 30. März von MEZ/Winterzeit auf Sommerzeit. Die Uhr wird in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 02:00 Uhr auf 03:00 vorgestellt.

Mit Luft holen ins Frühjahr

Seit einigen Jahren verfolge ich aktive die Aktion 7 Wochen ohne. Zwischendurch hatten wir 2 Jahre auch eine Fastengruppe in der Gemeinde. Ich möchte hier gerne wieder zu dem aktuellen Thema :‘**Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik**‘ anregen. Sie geht vom 5. März bis zum 21. April 2025.

Mitmachen!

Seit 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten.

Der Fastenkalender „7 Wochen Ohne“ begleitet Sie dabei 47 Tage lang mit Denkanstößen in Text und Bild und als App.

Die Aktion wird jedes Jahr in einer anderen Stadt mit einem Gottesdienst eröffnet, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Der Gottesdienst wird auch als ZDF-Gottesdienst live übertragen - für alle, die nicht vor Ort dabei sein können.

Wöchentliche Impulse zu den Wochenthemen können Sie als Fastenmail abonnieren.

In der Fastengruppen-Suche finden Sie aktive Gruppen und (digitale) Veranstaltungen während der Aktion und andere Teilnehmer zum Austausch. Ich liebe zum Beispiel

die wöchentlichen Bibliologe. (in der Regel Freitag nachmittags)

Wochenthemen

Jede Woche der Fastenzeit steht unter einem speziellen Motto, und ihr ist jeweils eine Bibelstelle zugeordnet.

Woche 1: Fenster auf

Da machte Gott der Herr den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. (Genesis 2,7)

Woche 2: Seufzen

Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. (Römer 8,26)

Woche 3: Singen

Aus dem Innern des Totenreichs rief ich um Hilfe. Da hast du mein lautes Schreien gehört. In die Tiefe hattest du mich geworfen. Alle deine Wellen und Wogen – sie schlugen über mir zusammen! Da dachte ich: Jetzt bin ich verloren, verstoßen aus deinen Augen. Das Wasser stand mir bis zum Hals. Du aber hast mein Leben aus dem Abgrund gezogen, du Herr, du bist ja mein Gott. Mein Gebet drang durch zu dir. Hilfe findet sich beim Herrn!

Aktion: Sieben Wochen ohne

Da befahl der Herr dem Fisch, Jona an Land zu bringen. Dort spuckte der Fisch ihn aus. (Jona 2,3–11)

Woche 4: **Frischer Wind**

Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! (Johannes 20,21–22)

Woche 5: **Dicke Luft**

Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergrochen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. (Markus 14,3–5)

Woche 6: **Ruhe finden**

Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass das Boot schon voll wurde. Und er war hinten im Boot und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen? Und er stand auf und bedrohte den Wind

und sprach zu dem Meer: Schweig! Verstumme! Und der Wind legte sich und es ward eine große Stille. (Markus 4,37–39)

Woche 7: **Osterwunderluft**

Schickst du deinen Lebensatem aus, dann wird wieder neues Leben geboren. So machst du das Gesicht der Erde neu. (Psalm 104,30)

Sie können mich gerne zu den verschiedenen Themen ansprechen, denn ich werde sie wieder verfolgen.

Petra Steinborn



Ein neues, dennoch bekanntes Gesicht

Liebe Gemeinde,

ein lebendiges und vielfältiges Gemeindeleben, in das sich Alt und Jung, Groß und Klein einbringen – das wünsche ich mir! Und dafür bin ich seit dem 1. Februar da: Ich freue mich sehr darüber, dass der Gemeindegemeinderat beschlossen hat, die frühere Stelle für „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ zu erweitern zur Stelle „Generationsübergreifende Arbeit“ – und freue mich darauf, die so entstandenen neuen Möglichkeiten mit Ihnen und Euch zu gestalten. Vielleicht gelingt es uns gemeinsam, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren in unserer Gemeinde miteinander in Kontakt zu bringen und ein lebendiges „Zusammen“ zu schaffen.

Ich bin für Sie und Euch da, um Begegnungsräume zu öffnen und Aktivitäten zu gestalten, die den Austausch zwischen den Generationen fördern und das Gemeindeleben für uns alle bereichern.

Nicht jeder kann immer – deshalb gibt es unterschiedliche Angebote zu unterschiedlichen Tageszeiten, aber wir finden bestimmt Möglichkeiten, etwas miteinander zu unternehmen.

Zusammen macht's mehr Spaß: Vielleicht habt Ihr spontan eine Idee oder Sie haben sich schon immer gedacht: „Man könnte doch mal...“



Dann melden Sie/meldet Euch gerne bei mir

- telefonisch unter 030-7062452
- per Mail unter zusammen@mariendorf-evangelisch.de oder
- ganz einfach persönlich

Herzlichst

Ihre/Eure Sabine Flamme-Brüne

P.S.: Im März startet der Kurs „**Gelassenheit im Alltag**“ mit Übungen zur Entspannung und zur Achtsamkeit.

Er ist kostenlos und findet jeweils mittwochs (Start: 12. März) in der Zeit von 10:00 bis 11:30 Uhr statt. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt, der Zugang zum Übungsraum im 1. Stock ist **nicht barrierefrei!**

Impressionen aus der Gemeinde


Verabschiedung und Segen unserer ukrainischen Flüchtlingsfamilie und Dank dem ehrenamtlichen Flüchtlingsteam



Impressionen aus der Gemeinde



Wir
möchten
uns ganz
herzlich bei Ihnen
bedanken, dass Sie
uns in dieser Zeit so
tatkräftig zur Seite
gestanden haben. Ihre
Unterstützung war für uns
von unschätzbarem Wert, und wir
wissen es sehr zu schätzen, dass wir
vielen Dank für Ihre Hilfe, Geduld
und Fürsorge!
Möge Gott Ihnen weiterhin
beistehen und Sie mit Gesundheit
und Glück segnen.
Mit Dankbarkeit
von den Familien
Farenjuk und
Romaniuk



Fotos: Petra Steinborn, Klaus Wirbel

Impressionen aus der Gemeinde

Segen und Einführung der neuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Von links nach rechts:
Jana Keilonat, Angelika Sahassanondha,
Heiko Henrich, Petra Stoll

Fotos: Petra Steinborn



(Fortsetzung des in der letzten Ausgabe erschienenen Berichts vom Herbst 2024)

Und auch die interne sowie externe Öffentlichkeitsarbeit sind Teil von Hannahs und von meinem Tätigkeitsbereich. Wir posten regelmäßig Updates aus dem YMCA-Alltag auf Instagram, TikTok und manchmal auf Facebook (Anmerkung 2). Zusätzlich bin ich noch verantwortlich für wöchentliche Posts auf einem sozialem Netzwerk, welches sich "Mighty networks" nennt. Dieses ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich, sondern wird nur von Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen des Housing Departments intern bespielt. Gerade organisiere ich eine Interviewreihe mit Mitarbeiter*innen, die für die Bewohner*innen ausgerichtet ist und dort veröffentlicht wird.

Im Mood boost helfe ich ebenfalls mit. Hier bekomme ich die Gelegenheit, die Bewohner*innen in einem gelasseneren Umfeld kennenzulernen. Ich helfe bei der Entwicklung von Ideen für verschiedene Freizeitaktivitäten mit oder an manchen Freitagnachmittagen öffnen wir einfach das Café und backen für und mit den Bewohner*innen Pizza. Ab

Ende November werde ich auch bei dem therapeutischen Schmiede-Workshop mithelfen. Welche konkreten Aufgaben mich dort erwarten, erfahre ich erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Anmerkung 2: Bei Interesse, der Instagram Account heißt: ymcaexeter

Reflexion über Highlights und Herausforderungen:

Vorteile eines sozialen Projektes:

Besonders gut an meiner Arbeit im YMCA gefällt mir die Vielseitigkeit. In den verschiedenen Departments sind unterschiedliche Fähigkeiten gefordert. In Housing geht es eher um die bürokratische Arbeit. Im Youth Club hingegen stehen die soziale und die kreative Ausrichtung im Vordergrund.

Diese Vielschichtigkeit und den engen Kontakt mit anderen Menschen genieße ich sehr. Es sind mitunter intensive Begegnungen.

Es ist auch ein guter Kontrast zu der intensiven Phase des Abiturs der letzten zwei Jahre.

Jenseits des Arbeitens im YMCA Exeter habe ich privat die tolle Möglichkeit, verschiedenste Kurse an der Uni Exeter auszuprobieren.

Nachteile eines sozialen Projektes:

Durch die Berichte meiner ASF-

Mitfreiwilligen, die in historischen Projekten in London tätig sind, stelle ich auch fest, dass mir das wissenschaftliche Arbeiten etwas fehlt. Sich intensiver in Sachverhalte einzuarbeiten, hätte mich auch sehr gereizt. Das ist kein echter Nachteil meines Projektes, sondern einfach ein anderer Schwerpunkt, der gelegt wird.

Highlights:

Eines meiner bisherigen Highlights war auf alle Fälle die Halloween Party mit den Bewohner*innen. Wir haben gemeinsam Äpfel karamellisiert, Kürbisse geschnitzt und Spiele gespielt. Das war ein fröhliches Miteinander.

Auch der Trip nach Dartmoor, das großflächige Naturschutzgebiet in der Nähe von Exeter, war sehr faszinierend. Die Natur hier ist beeindruckend und großartig.

Ein anderer intensiver Moment ergab sich während der Arbeit im Youth Club. Dort gibt es ab und zu eine Gruppe von Jungs, die meistens Chaos stiften und Unruhe reinbringen. Doch an einem Abend haben wir ihnen erlaubt, länger als die anderen Kinder zu bleiben, da sie schon älter sind und wir versuchen wollen, Jugendgruppen für größere Jugendliche zu etablieren.

Dieser gemeinsame Abend war sehr gut. Wir saßen zusammen, haben gemeinsam gegessen und sie haben erzählt, was sie sich vom Youth Club

wünschen würden. Das Gespräch war ruhig, auf Augenhöhe und sehr produktiv. Danach haben wir noch gemeinsam mit ihnen drinnen Fußball gespielt. Man konnte dabei sehen, wie sie aufgeblüht sind und wieviel Spaß es ihnen gemacht hat. Es war eine unglaublich schöne Atmosphäre.

Dieses Erlebnis hat mir noch einmal gezeigt, wie schnell ich Menschen in Schubladen einordne, nur aufgrund eines Bruchteils ihres Verhaltens. Mir wurde deutlich, wie wichtig es ist, selber den Menschen offen zu begegnen. Die Jungs waren zwar chaotisch und laut, aber gleichzeitig haben sie noch so viel mehr Eigenschaften und ich hatte sie zunächst nur auf diese zwei reduziert.

Das Schönste am YMCA ist aber die Arbeitsatmosphäre. Das Team ist warmherzig und sehr willkommen heißend. Es findet sich immer eine Person, mit der man reden kann und jeder freut sich, wenn man den Raum betritt. Diese Arbeitsatmosphäre macht den YMCA zu etwas ganz Besonderem. Man merkt den Menschen an, dass sie ihren Beruf aus vollem Herzen und mit tiefster Überzeugung ausführen. Das prägt sehr die Atmosphäre im Projekt. Ihre Einstellung und der Wunsch danach, etwas Gutes in der Welt zu tun und anderen Menschen zu helfen, ist meiner Meinung nach sehr bewundernswert. Diese Haltung beeindruckt mich. Es macht im Kleinen

deutlich, wie schnell man mit einer wertschätzenden Haltung ein gutes Miteinander ermöglichen kann. Diese Erfahrung wird mich sicher prägen und ich hoffe, dass ich sie in die Zeit nach meinem Freiwilligendienst mitnehmen kann.

Herausforderung:

So schön meine ersten Monate in England auch waren, es gab natürlich auch Herausforderungen.

Die größte Herausforderung liegt für mich in der Interpretation der christlichen Weltanschauung, die der YMCA Exeter vertritt. Dieses widerspricht an einigen Stellen grundlegend meinem Weltbild und meinem Wertekompass. Damit umzugehen ist für mich nicht immer ganz leicht.

Begleitung durch ASF in unserem Freiwilligendienst:

Neben unserer Arbeit in den verschiedenen ASF-Projekten ist ein wichtiger Teil unserer ASF-Zeit die inhaltliche Beschäftigung mit Themen wie: Umgang mit NS-Vergangenheit, Antisemitismus, familienbiografisches Arbeiten und geschichtliche Aufarbeitung der NS-Zeit. Über das Jahr verteilt haben wir eine Reihe mehrtägiger Seminare und zwischendurch nehmen wir an kulturellen geschichtlichen Events teil. Unser erstes Seminar hatten wir gerade Ende November in der Stadt Bath. Fünf Tage haben

wir hauptsächlich familienbiografisch gearbeitet. Hier ging es viel um die Frage, inwiefern man als Nachkomme ein Recht auf Wahrheit über die eigene Familiengeschichte hat. Gerade wenn es darum geht, mögliche Traumata und vergangene Schicksalsschläge zu thematisieren und somit möglicherweise alte Wunden aufzureißen.

Passend dazu haben wir auch mehrere Dokumentationen geschaut. Nachhaltig beeindruckt hat mich vor allem der Film "My Nazi Legacy" vom Menschenrechtsanwalt Philippe Sands. Dieser erzählt vom Leben zweier Menschen, deren Väter beide hohe NS-Männer waren. Sie haben sehr unterschiedliche Ansätze gefunden, mit dieser Familiengeschichte umzugehen. Durch die parallele Darstellung dieser beiden Lebensstränge wird deutlich, wie unterschiedlich Familien ihre eigene Familiengeschichte thematisieren können / wollen oder eben nicht.

Im Film sticht besonders die gegensätzliche Radikalität der beiden Protagonisten heraus. Ich kann diesen Film sehr empfehlen.

Desweiteren haben wir einen Vortrag mit dem Titel: "Antisemitism and the Holocaust since October 7th" gehört, der den Missbrauch von Holocaust-Vergleichen in der aktuellen Debatte um den Gaza-Konflikt behandelt hat. Thematisiert wurde u.a., wie Narrative zur individuell geglaubten Wahrheit werden

können.

Neben dem Seminar hatten wir auch schon zwei Events mit ASF. Im noblen Caledonian Club in London trafen wir Vertreter*innen der deutschen Botschaft und sind mit ihnen ins Gespräch über unseren ASF-Freiwilligendienst gekommen.

Am Tag der sog. Reichsprogromnacht nahmen wir an einem jüdischen Gedenkgottesdienst teil und besuchten die sehr interessante Holocaust-Ausstellung im Imperial War Museum in London.

Zusätzlich arbeiten wir während unseres Freiwilligendienstes noch an zwei Projekten mit, die parallel zu unserer jeweiligen Projektarbeit laufen.

Zum einen beteiligen wir uns an dem Projekt, das versucht, gefundene Gegenstände aus dem Zweiten Weltkrieg ihren rechtmäßigen Besitzer*innen zuzuordnen (beispielsweise Wertgegenstände wie Uhren, Ringe oder Manschettenknöpfe, aber auch Dokumente und Kleidungsstücke).

Zum anderen gestalten wir mit einer englischen Schulklasse für den Holocaust Memorial Day (27.01.25) eine Patchwork-Decke. Jeder / jede von uns beschäftigt sich mit einer / einem Holocaust-Überlebenden. Zum Leben dieser Person wird dann ein Patch gestaltet und ein Text geschrieben. Eine Kerze ist das verbindende Element aller Patches. Die Decke wird im neuen Jahr in einer



Patchworkprojekt für Überlebende des Holocausts- Mein Patch ist in Anlehnung an das Leben der Überlebende Irene Auerbach gestaltet.

Kirche in Sidmouth ausgestellt.



Der deutsche Bratwurststand darf selbst auf dem Weihnachtsmarkt in Exeter nicht fehlen.

Ausblick auf die nächsten Wochen:

Durch den christlichen Hintergrund des YMCA wird die Weihnachtszeit besonders stark gefeiert.

Darauf freue ich mich schon sehr. Im Mood boost werden wir mit den Bewohner*innen einen Weihnachtsbaum schlagen gehen, ein typisch britisches Weihnachtstheaterstück schauen, eine Krippe basteln, Kekse backen, in einem Altersheim singen, Nikolaus feiern, ein Weihnachtsessen veranstalten und eislaufen gehen.

Auch in den beiden Jugendclubs sind Weihnachtsfeiern geplant. Und nicht zu vergessen ist natürlich das Wichteln unter den Mitarbeiter*innen beim gemeinsamen Weih-

Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste, Bericht aus England

nachtsessen im YMCA. Ich habe den einen CEO (steht für Chief Executive Officer, was übersetzt so viel wie Geschäftsführer bedeutet) des YMCA gezogen. Was kann ich ihm wohl schenken?

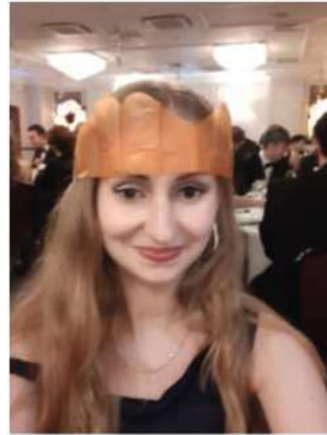
Bevor ich meinen Projektbericht schließe, wollte ich noch auf ein Projekt aufmerksam machen, welches ich wichtig finde.

Es nennt sich **“#every name counts“**. Darin geht es darum, historische Dokumente aus der NS-Zeit zu digitalisieren. Eine relevante Aufgabe, bei der jeder und jede ganz leicht helfen kann. Wenn Sie also mal einen freien Moment haben, probieren es doch einfach mal aus. Folgen Sie dazu diesem Link oder kopieren Sie ihn in die Suchzeile einer Suchmaschine.

Link: <https://everynamerecounts.archives.org/>

Es werden einem dann zwei verschiedene Dokumentensammlungen angezeigt bei dessen Digitalisierung man mithelfen kann. Um ein Dokument zu digitalisieren, benötigt man nicht mehr als zwei Minuten. Ich persönlich fand es sehr spannend, sich historische Dokumente online anzusehen und mitzuhelfen, dass sie für zukünftige wissenschaftliche Arbeiten digital zur Verfügung stehen.

Nun wünsche ich Ihnen noch eine wunderschöne Advents- und Weihnachtszeit!



Ich bin bei einem Christmas Dinner mit traditioneller Papierkrone aus einem Knallbonbon.

Ich hoffe, ich konnte einen kleinen Einblick in meinen vielschichtigen Freiwilligendienst geben.

Wie beim letzten Bericht findet sich auch hier am Ende eine kleine Fotosammlung.

Mein nächster

(zweiter) Freiwilligenbericht kommt im Juli.

Schließen möchte ich wieder mit meinem herzlichen Dank an alle Pat*innen! Diese Unterstützung bedeutet mir viel und ermöglicht diesen Freiwilligendienst.

Des Weiteren wollte ich mich für die Förderung meines Freiwilligendienstes auch beim Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend bedanken. Diese fördert Freiwilligendienste, die im Rahmen eines Internationalen Jugendfreiwilligendienstes stattfinden, wie das bei meinem der Fall ist.

Alles Liebe aus England,
Noa Iber (07.12.2024)

Veranstaltungen

Montag, 17. März (regelmäßig jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße

Glaubensgespräch


Freitag, 28. März, von 10 – 11.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße

Literaturkreis

Wir sprechen über den Roman „Käsebier erobert den
Kurfürstendamm“ von Gabriele Tergit.

Gemeindestammtisch

Im Monat März fällt der Gemeindestammtisch aus!



Hallo?
Jesus hat mich
von Schuld befreit!

Manchmal
kommen Christen nicht weit...



Foto: Keike Lenz

Christinnen der Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind "wunderbar geschaffen!" und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebets-tag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition

eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit *Kia orana* grüßen die Frauen—sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Ex-

Weltgebetstag am Freitag, 7. März

pert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als "most burning issue". Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

"wunderbar geschaffen!" sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer - ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst

begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet "wunderbar geschaffen!" in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 den ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst um 18 Uhr bei uns im Gemeindesaal in der Friedenstraße zu besuchen.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V

*Katja Daus, Petra Steinborn
und Petra Stoll*

Zum Weltgebetstag 2025

Siehe, Du hast mich wunderbar gemacht

Mit diesem Dankeswort aus Psalm 139 laden in diesem Jahr zum Weltgebetstag Frauen von den Cookinseln ein. Wir finden uns zusammen zu Gebet, Lesung, Gesang und zum gegenseitigen Austausch.

Der Anfang dieser Gebetsbewegung liegt zwar weit zurück. Diese fing vor mehr als hundert Jahren an, als sich amerikanische Frauen im Gebets-

kreis trafen. Und das war eine große Stunde der Hoffnung.

Sie sagten, kommet und sehet, was der Herr an uns getan hat: Es ist wunderbar.

Menschen, und das sind nicht nur Frauen, sammeln Ideen, tauschen sie untereinander aus, vergleichen und entscheiden endgültig über die gemeinsame Form des Gebets, respektive der Gebetsliturgie. Das schließt nicht aus, dass auch jede

Gruppe für sich spontan eigene Ideen hinzufügen kann. Sie haben die Kraft entdeckt, die in der Spiritualität biblisch geprägter Gebete steckt und setzen diese Tradition des Betens mit viel Liebe und Phantasie fort.

Einige der Frauen in der Bibel sind besonders eindrucksvoll. Da ist Mirjam, die Schwester des Mose, Sängerin und Tänzerin zugleich. Sie ermuntert die Frauen zum Reigen und stimmt mit ihnen eines der ältesten Danklieder nach der gelungenen Flucht aus Ägypten an. Wie eine Erlösung wirken ihre Worte, die sie mit den Tänzerinnen gemeinsam spricht: „Lasst uns dem Herren singen, denn er hat eine herrliche Tat getan!“

Geschichtliche Ereignisse stehen in der Bibel nicht auf sich selbst. In ihnen leuchtet das Verständnis des Waltens Gottes auf. Gebete als Dank für die Erfahrung von Hilfe in der Not gehören zum Urbestand der Heiligen Schrift.

Der Lobpreis wird vielfach von Frauen bezeugt. Angefangen bei Sarah, die nach langer Kinderlosigkeit ihrem Sohn den Namen „Isaak“ gibt, was an das Lachen und die Freude erinnert.

Ihr ist mit dem Sohn eine wunderbare Zukunft geschenkt, die die Linie des Segens nicht enden lassen will. Denn „in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“.

Eine andere Gestalt ist Hanna, die Mutter Samuels. Viele Jahre mussten vergehen, ehe Gott ihr flehentliches Beten erhört hat und sie mit einem Kind segnete. Sie hatte im Heiligtum vor Eli innig und unhörbar zwar gesprochen, doch augenfällig die Lippen bewegt, sodass sie der Prophet missverstehen musste. Menschen können es wohl von außen bemerken, ob jemand ins Gebet vertieft ist. Doch die Bitte selbst ist an Gott gerichtet und sie zu erhören liegt allein in seiner Hand.

Auch an die schöne Esther, die Königin aus dem gleichnamigen Buch, will ich in diesem Zusammenhang erinnern. Sie hat gewiss nur aus dem Gebet die Kraft geschöpft, sich dem großen König Ahasveros zu nähern. Denn es war keineswegs erlaubt, unaufgefordert – selbst nicht für die Frau – vor dem König zu erscheinen. Ein Fasten wurde ausgerufen für sie und ihr Volk, damit man ihr glaubte. Und so sah sie der König freundlich an und zeigte sich gnädig. Schließlich erhörte er ihre Bitte. Und die große Gefahr wurde abgewendet.

Wenn der Psalm sagt: Des Gerechten Gebet vermag viel, dann ist die Frau niemals ausgeschlossen. Die Welt der Bibel integriert die Frau, sie denkt in der Form des Hauses, der Familie.

Als ein beeindruckendes Gegenbild steht daneben das Gebet der Frau aus Kanaan, aus der Gegend von Tyros. Jesus hatte sich zurückgezogen, um zur Ruhe zu kommen. Doch sein Ruf, ein begnadeter Gottesmann zu sein, der Kranke heilen kann, ist auch bis dahin gedrungen. Eine fremde Frau, eine Heidin, sucht ihn auf und bittet Jesus um Hilfe, denn ihre Tochter wird „von einem bösen Geist“ geplagt. Jesus wehrt sie ab. Er möchte einer solchen Frau nicht begegnen. „Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen vom Hause Israels.“ Auch wenn es so ist, die Frau bleibt im Gebet. Ihre Phantasie lässt eine Begegnung auch mit Jesus zu, „dem Herrn und Sohn Davids“. Und wieder weist sie Jesus zurück: „Denn es ist nicht gut, den Kindern das Brot zu nehmen und es vor die Hunde zu werfen.“ Nichtsdestotrotz – es ist nicht die Ebene von Mensch zu Mensch gemeint. Es geht um Gott. Denn was ist eigentlich Gebet? „Du sollt Gott fürchten und lieben“, sagt Martin Luther im Katechismus. Und wer so betet, der weiß, dass Gott über Not und Tod hinweg die Stimme des Menschen erhört. Der weiß, dass die Liebe Gottes über Angst und Verzweiflung hinweg Leben retten kann. Und die unbekannte Frau, die unter der Macht böser Geister gelitten hat, wird erhört. Es geschieht das Wunderbare, das Erhoffte, das Ersehnte: Jesus hält der Begegnung stand und

gibt ihr zur Antwort:

„O Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst.“

Aus demselben Geist schöpft der Lobgesang der Maria. Von Anfang an gehört er zum Gottesdienst und ist auch in unserem Gesangbuch zu finden, in der ursprünglichen Form sowie in Umdichtungen. Viele haben sich von der Poesie der Sprache zu Neuschöpfungen inspirieren lassen. Er handelt vom gnädigen Handeln Gottes an ihr und an dem Volk der Erwählung, aus dem der Messias kommt. Die Spannung zwischen Frieden, Recht und Gerechtigkeit bleibt zwar erhalten, wird jedoch vom Wirken des Geistes Gottes durchdrungen.

Die Anziehungskraft des Christentums geht ganz wesentlich von dem Geheimnis des Gebets aus.

Zwar hat sich das Bild der Frau im Laufe der Zeit sehr gewandelt, doch das Gebet ist ihr zu keiner Zeit verloren gegangen. Davon legt der Weltgebetstag beredtes Zeugnis ab.

Denn im Gebet treten wir nicht nur mit dem Lob und dem Dank vor Gott, sondern wir wenden uns auch mit den brennendsten Fragen an ihn, wenn wir sagen: „Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“

Beate Barwich



**Samstag,
05. April 2025
10 – 15 Uhr**

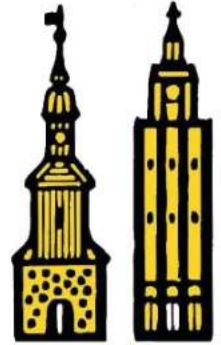
**Sonntag,
06. April 2025
11 – 13 Uhr**

**Gemeindehaus, Friedenstraße 20,
12107 Berlin, Alt-Mariendorf**

**Der KidsBasar bietet Kleidung
vom Baby- bis Teenageralter, Bücher,
Spielzeug und vieles mehr an. Die Sachen liegen
nach Größe und Art sortiert bereit**

**und werden zu einem Festpreis, wie in
einem Kaufhaus, angeboten.**

**KOMMT VORBEI.
WIR FREUEN UNS!**



Mariendorfer Konzerte

Martin-Luther-Gedächtniskirche

Sonntag 6. April 2025, 16 Uhr

Orgelkonzert zur Passionszeit



**mit Werken Johann Sebastian Bach, Max Reger, Lothar Graap,
Aivars Kalejs, Franz Liszt und Manfred Schlenker
u.a. Via Dolorosa, Passion**

**an der Orgel:
Fahrradkantor Martin Schulze, Frankfurt/Oder**

Eintritt frei, Spenden erbeten

Martin-Luther-Gedächtniskirche Riegerzeile 1a, 12105 Berlin
(Rathausstr./Kaiserstr., Mariendorf) , Fahrverbindungen: U6 Westphalweg
Bus: M 76, X 76 (Gersdorfstr. Kaiserstr.), 282 (Kaiserstr./Rathausstr.)

Jubelkonfirmation am Palmsonntag, 13. April 2025

Am Sonntag vor Ostern, Palmsonntag, den 13. April 2025, wird mit allen gefeiert, die ein Konfirmationsjubiläum begehen können.



Das Foto von der Konfirmation in Mariendorf aus dem Jahr 1866, also vor 159 Jahren, weckt vielleicht auch bei Ihnen Erinnerungen an Ihr eigenes Fest der Konfirmation.

Viele Jahre sind seit Ihrer Konfirmation vergangen. Jahre, in denen viel passiert ist, sich vieles verändert hat, vieles gewachsen ist, manches auch zurückgelassen werden musste. Wie viel Begleitung Gottes haben Sie in dieser Zeit erfahren?! Anlass genug, mit Ihnen zu staunen und zu schauen, mit Ihnen zu danken und zu feiern.

Am Sonntag vor Ostern, Palmsonntag, den 13. April 2025, 10.00 Uhr möchte die Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf mit Ihnen feiern, die Sie ein Konfirmationsjubiläum begehen – egal, ob Sie in Mariendorf oder anderswo konfirmiert wurden.

Jubelkonfirmation am Palmsonntag, 13. April 2025

Angesprochen fühlen dürfen sich darum die Konfirmationsjahrgänge

2000	25 Jahre Konfirmation	Silberne Konfirmation
1975	50 Jahre Konfirmation	Goldene Konfirmation
1965	60 Jahre Konfirmation	Diamantene Konfirmation
1960	65 Jahre Konfirmation	Eiserne Konfirmation
1955	70 Jahre Konfirmation	Gnadenkonfirmation
1950	75 Jahre Konfirmation	Kronjuwelenkonfirmation

Um die Vorbereitungen optimal gestalten zu können, sind wir für Ihre Anmeldung dankbar.

Am Samstag zuvor, am 12. April um 15.00 Uhr, sind Sie außerdem herzlich zu einem Kaffeenachmittag im Schleiermachersaal des Gemeindehauses Friedenstraße 20 eingeladen.

Am Sonntag finden Sie sich bitte bereits gegen 9.45 Uhr in der Dorfkirche ein. Wesentliche Bestandteile im Gottesdienst werden die Segnung mit Überreichung der Gedenkkurkunde und die Feier des Heiligen Abendmahls sein.

Nach dem Gottesdienst besteht Gelegenheit zum Fotografieren und geselligem Beisammensein.

Wenn Sie teilnehmen möchten, senden wir Ihnen gern einen Brief mit Anmeldeformular zu. Kontaktieren Sie uns unter 030-7065005 oder per E-Mail: gemeindebuero@mariendorf-evangelisch.de



Grafik: Daniela Hillbricht



Ausstellung

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin
Riegerzeile 1a, 12109 Berlin-Mariendorf

Unter dem Schatten deiner Flügel

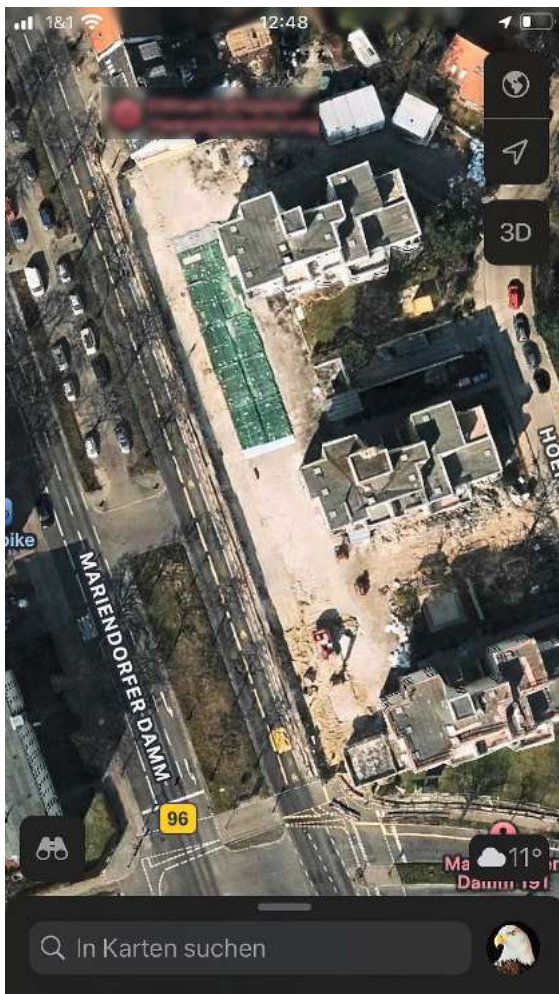
Jochen Klepper

* 22. März 1903 in Beuthen an der Oder
† 11. Dezember 1942 in Berlin

Theologe, Journalist, Schriftsteller, Dichter
Ein Leben in Zeiten des Nationalsozialismus

Anmeldungen zur Besichtigung über das
Gemeindebüro
gemeindebüro@mariendorf-evangelisch.de

Mariendorfer Motive



Der Erbbauverein Moabit hat durch Nachverdichtung einer Wohnbebauung der 70er Jahre am Mariendorfer Damm 197 - 191 ein beeindruckendes soziales Zentrum mit Arztpraxen, einer Einrichtung für Tagespflege, einer Wohngemeinschaft, Gewerbeeinheiten und Wohnungen für Genossenschaftliches Wohnen erstellt.

Hier wird auch wieder die bereits vorher schon ansässige Apotheke ihren Platz finden.

Quelle:

<https://buero13.de/portfolio/berlin-soziales-zentrum/>

Bild links: im Bau, oben: fertiggestellt

Fotos: Achim Oelkers, Apple

SIE WOLLEN EINE KIRCHE VON GLÄUBIGEN CHRISTEN

Zürich, 21. Januar 1525: Im Haus der Mutter von Felix Manz tauft der Patriziersohn Konrad Grebel in einer einfachen Zeremonie mit einer Schöpfkelle den ehemaligen Priester Jörg Blaurock. Dieser war vor Grebel niedergekniet und hatte ihn gebeten, dass er ihn „auf seinen Glauben und seine Erkenntnis“ tauft. Anschließend tauft Blaurock auf deren Bitten hin die übrigen etwa 15 Versammlungsteilnehmer. Diese spontane Glaubenstaufe gilt als der Gründungsakt der weltweiten Täuferbewegung, die heute durch die Mennonitische Weltkonferenz vertreten wird. Sie ruft in Erinnerung an dieses Datum die täuferischen Gemeinden jedes Jahr um den 21. Januar zu einem Weltgemeinschaftssonntag auf. Unter dem Titel „Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung“ veranstalten die Mennonitische Weltkonferenz und weitere Netzwerke der täuferischen Kirchen im Jahr 2025 verschiedene Gedenkveranstaltungen.

Die Täuferbewegung in Zürich war aus einem Kreis von Anhängern des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484 – 1531) entstanden. Ihnen war Zwingli, der für eine Reformation der langsamen Schritte in einer großen Volkskirche eintrat, nicht radikal genug. Sie dagegen

wollten eine Kirche der Gläubigen nach dem Vorbild der biblischen Urgemeinde.

Die im kleinen Kreis vollzogene Gläubigentaufe blieb nicht geheim. Vor den Repressionen des Zürcher Stadtrates flohen Grebel, Manz und Blaurock nach Zollikon und begannen dort, missionarisch zu wirken. Ihre Verkündigung löste unter den Einwohnern eine Bußbewegung aus und eine große Zahl Erweckter ließ sich taufen. Der Zürcher Stadtrat war zunehmend beunruhigt über die Anführer der Täufer, die sie weder durch Disputationen noch durch Inhaftierungen zum Schweigen bringen konnten.

Deshalb wurde Felix Manz zum Tode verurteilt und am 5. Januar 1527 an Händen und Füßen gefesselt von einem Lastkahn in die Limmat gestoßen. So wurde Manz zum ersten Märtyrer in der langen und leidvollen Geschichte der Täuferbewegung. Das Sendungsbewusstsein der Täufer aber wurde durch die vielfältigen Verfolgungen, in denen sie nur eine Bestätigung ihres Weges abseits der Volkskirche sahen, bestärkt. Am 24. Februar 1527 traf sich in Schleithem bei Schaffhausen eine „Brüderliche Vereinigung“ von Täufern. Unter der Leitung von Michael Sattler (um 1490 – 1527) verfassten sie die sogenannten „Schleitheimer Artikel“, die in täufe-

500 Jahre Täuferbewegung



Der Täufer Dirk Willems rettet seinen Verfolger. In der Folge kann er selbst nicht mehr fliehen und wird verbrannt. Bild von Jan Luyken (1685)

rischen Gemeinden bis heute Bestand haben. Neben der Ablehnung der Säuglingstaufe treten sie vor allem für die Trennung von Kirche und Staat ein und lehnen den Kriegs-



dienst ab. Im Juli 2010 bat die Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds stehend oder kniend die Mennoniten um Vergebung für die brutalen Verfolgungen im 16. und 17. Jahrhundert.

Reinhard Ellsel

Grafik: Daniela Hillbricht / Foto: Stefan Lotz



**Foto:
Daniela Hill-
bricht**

Sieben Wochen ohne ...

Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand,
ohne Gott ein Tropfen in der Glut,
ohne Gott bin ich ein Gras im Sand
und ein Vogel, dessen Schwinge ruht.
Wenn mich Gott bei meinem Namen ruft,
bin ich Wasser, Feuer, Erde, Luft.

Jochen Klepper

Gemeindechronik - Freud und Leid

An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.

1. Thessalonicher 5, 21: Prüfet alles und behaltet das Gute!

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

www.vlh.de/bst/9135

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

Gierachs Bestattungs-Institut

— Eriedigt auch sämtliche —
— Behördengänge —

Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40

(U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber d. alten Dorfkirche)



HAHN BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner**
erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

Alt-Mariendorf Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro**.
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen**.

Diakonie

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160



Pflege in guten Händen!

Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk 
Simeon 
Pflege & Betreuung

 **WOHNSTIFT**
OTTO DIBELIUS

 **EVANGELISCHES**
SENIORENHEIM
ALBESTRASSE

August (4),
tierischer Mitarbeiter
des Seniorenheims
Albestraße



Hier geht's lang
zum Jobportal
des Wohnstifts
Otto Dibelius



Hier geht's lang
zum Jobportal
des Seniorenheims
Albestraße

┌ *Bock auf
einen neuen
Traumjob?* ☺☺

Wohnstift
Otto Dibelius gGmbH
Hausstockweg 57 · 12107 Berlin
www.wohnstift-berlin.de

 030 76 11 12 33
 personal@wohnstift-berlin.de
 WohnstiftOttoDibelius
 wohnstift_otto_dibelius

Evangelisches Seniorenheim
Albestraße gGmbH
Albestraße 31 · 12159 Berlin
www.ev-seniorenheim.de

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pflegewohnpark
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim

Mariendorfer Damm 108

Bäckerei
Forddamm 13

Blumen Kollritsch
Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke
Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke
Gersdorfstr. 50

Gärtnerei am Heidefriedhof
Reißbeckstr. 14

Villa Morgenröte
Friedenstr. 29

Zeitungshandlung
Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH
Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett Unsere Gemeinde

Blau Diakonie

Orange Landeskirche,
Kirchenkreis, Ökumene

Grün Anzeigen

Grau Sonstiges

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat den Kostenbeitrag auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind. Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfarrer Roland Wicher

Redaktionsteam: Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) achim.oelkers@gmail.com, Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: kwirbel@aol.com. Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an homepage@mariendorf-evangelisch.de

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. März 2025

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Kirche: Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

Martin-Luther-Gedächtniskirche: jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

Musik, Rathausstr. 28

montags 19.00 Uhr Posaunenchor K.-G. Graf /Heiko Henrich

Tel. 7 52 83 41 (Graf)

dienstags 19.30 Uhr Kantorei Mariendorf Heiko Henrich

mittwochs 19.30 Uhr Berliner Stadtstreicher Fr. Ishimoto

Friedenstr. 20

dienstags 18.00 Uhr Gitarrenkreis Pfr. i. R. Brehm

dienstags 20.00 Uhr ROCK-INI Tel. 7 05 08 08

Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Schröder
Tel. 7 05 42 25

Spielegruppe für Senioren

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Wilke
Tel. 74 30 22 37

www.trauerundleben.de

TRAUER & LEBEN



Foto©eyetronic - Fotolia.com,
V.i.S.d.P.: Kirchenkreis Tempelhof

ICH TRAUERE

ANDERE TRAUERN

EIN MENSCH STIRBT

WO FINDE ICH HILFE

Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Im August entfällt die Sprechstunde am Donnerstag!

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

Internet

www.mariendorf-evangelisch.de



Dorfkirche (DK)

Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße



Gemeindezentrum Friedenstraße

Friedenstraße 20, 12107 Berlin

Pfarramt

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
(geschäftsführender Pfarrer)
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 0163-4171959
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 0163-2886027
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

Kantor

Heiko **Henrich**

Tel. 01522- 8776573

E-Mail: [kantor\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kantor(at)mariendorf-evangelisch.de)

[heiko.henrich\(at\)googlemail.com](mailto:heiko.henrich(at)googlemail.com)

Haus- und Kirchwart

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**

Generationsübergreifende Arbeit

Sabine Flamme-Brüne

Tel. 7 06 24 62

[zusammen\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:zusammen(at)mariendorf-evangelisch.de)

Adressen der Gemeinde

Zweite Lebenshälfte

Petra Stoll Tel.: 70 20 61 56
E-Mail: [senioren\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:senioren(at)mariendorf-evangelisch.de)
Sprechzeiten: Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr
im Büro Zweite Lebenshälfte im Gemeindezentrum

Ehrenamtsbeauftragte

Corinna Täger Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf

Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09
2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69
E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)
Leitung: Manuela Keyl
Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr
1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr
Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr
Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost
Friedhofsbereich Mariendorf
Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr
Fr 10.00 - 13.00 Uhr
Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin
Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin
Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin
Tel. 030 / 30 36 37 30
Fax 030 / 30 36 37 31
E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de) **Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen**
Internet: www.efbso.de **die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.**

Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde

Anfragen über das Gemeindebüro

Spendenkonto

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,
Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)
IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05
BIC: BELADEVXXX Berliner Sparkasse

Gottesdienste / Andachten in Heimen

Dienstag, 04.03.2025	16.00 Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Donnerstag, 13.03.2025	15.30 Uhr	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Montag, 17.03.2025	14.00 Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 19.03.2025	10.00 Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 19.03.2025	15.30 Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber



An jedem vierten Freitag im Monat ist die **Martin-Luther-Gedächtniskirche** für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr**.

Um **18.00 Uhr** findet die Nagelkreuzandacht statt.



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Evangelisches Gesangbuch No.430



Gottesdienste und Andachten

Sonntag, 02.03.2025	10.00 Uhr	A	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Mittwoch, 05.03.2025	18.00 Uhr		Dorfkirche Passionsandacht	Pfarrer Weber
Freitag, 07.03.2025	18.00 Uhr		Saal Gemeindezentrum Gottesdienst zum Weltgebetstag	Team
Sonntag, 09.03.2025	10.00 Uhr		Dorfkirche Familiengottesdienst	Pfarrer Weber
Mittwoch, 12.03.2025	18.00 Uhr		Dorfkirche Passionsandacht	Pfarrer Lippold
Sonntag, 16.03.2025	10.00 Uhr	A	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Mittwoch, 19.03.2025	18.00 Uhr		Dorfkirche Passionsandacht	Pfarrer Weber
Sonntag, 23.03.2025	10.00 Uhr		Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Weber
Mittwoch, 26.03.2025	18.00 Uhr		Dorfkirche Passionsandacht	Pfarrer Lippold
Freitag, 28.03.2025	18.00 Uhr		Martin-Luther-Gedächtniskirche Nagelkreuzandacht	Pastor Youett
Sonntag, 30.03.2025	10.00 Uhr		Dorfkirche Gottesdienst	Katja Daus
Mittwoch, 02.04.2025	18.00 Uhr		Dorfkirche Passionsandacht	N.N.
Sonntag, 06.04.2025	10.00 Uhr	A	Dorfkirche Gottesdienst	N.N.

A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.